

Vollständiger Bericht – zweite Exkursion im Schuljahr 2024/25

Schlangen - Mysteriös, unnahbar, verteufelt oder einfach nur faszinierend

Unsere Youth in Nature Gruppe reiste am 25. Januar 2025 ins Naturkundemuseum Stuttgart, um dort mit dem Schlangenspezialisten Dr. Sebastian Lotzkat diese ganz besondere Gruppe der Reptilien näher kennen zu lernen.

Und da gab es einiges, auch kurioses, was unser Bild von Schlangen zurechtrückte. Schlangen hatten früher Beine, sie haben Schuppen, sind aber keine Fische, sie haben keine Ohren, können dennoch hören, sie riechen mit der Zunge. Ihr ganzes Leben lang wachsen sie, leider wächst ihre Haut nicht mit, daher müssen sie sich regelmäßig häuten. Im Museum durften wir das Skelett eines 5,37 m langen Dunklen Tigerpython bewundern mit über 330 Wirbeln.

Die Kiefer der Schlangen sind nicht miteinander verwachsen, daher extrem dehnbar, so dass sie große Beutetiere verschlingen können. Es gibt richtig giftige Arten, beispielsweise die Grubenottern. Manche Vertreter werden unglaublich alt, den Rekord hält mit 47 Jahren ein Königspython.

Die Artenvielfalt in Deutschland ist mit fünf Nattern und zwei Vipern bzw. Ottern recht übersichtlich. Aber auch hier steckt der Teufel im Detail. Denn die Artmerkmale sind nicht immer eindeutig, so können Ringelnattern z. B. „geringelt“ aber auch pechschwarz sein, Kreuzottern haben nicht immer eine markante Bänderung und Schlingnattern sind ähnlich gezeichnet wie Kreuzottern...

Am Schluss hat Sebastian uns noch einen ganz einfachen Trick verraten, wie man Nattern von Ottern unterscheiden kann und auch herausfindet, ob ein Biss gefährlich ist. Nach dem Motto „Schau mir in die Augen Kleines“

"Ist die Pupille kreisförmig, bleibst nach dem Biss du meist gesund. (Natter) Ist die Pupillenform ein Schlitz, dann ist der Biss kein Witz. (Otter)"

Und was ist jetzt eine Blindschleiche? Natürlich keine Schlange, sondern eine Echse.